

Wir wollen unser Geld zurück!



- Volksabstimmung • Euro-Ausstieg •
- Nein zur Transferunion •



DIE REPUBLIKANER



Liebe Landsleute,

es reicht. Wider besseres Wissen stellen Bundeskanzlerin Angela Merkel und Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble den südeuropäischen Pleitestaaten einen Blankoscheck nach dem anderen aus. Widerstandslos beugen sie sich ein ums andere Mal dem französischen Druck, den Euro zum Inflations-Weichgeld zu machen. **Das grenzt an Untreue.**

Die Europäische Zentralbank tanzt nach der Pfeife der Pariser und Brüsseler Politik, **die Unabhängigkeit der Bundesbank ist nur noch ferne Erinnerung. Für uns Steuerzahler heißt das: Zahlen.** Mit Steuererhöhungen und Geldentwertung. Die Verpflichtungen, die Merkel und Schäuble uns für die sogenannte „Euro-Rettung“ aufgeladen haben, gefährden längst die Kreditwürdigkeit Deutschlands. **Der Euro droht uns selbst in den Staatsbankrott zu treiben.**

Soll es immer so weitergehen, daß wir Deutschen für die Mißwirtschaft anderer Länder eintreten müssen, während in unserem Lande die Bürger durch ständig steigende Steuern und Abgaben belastet werden? **Die Zeit für den Aufstand der Steuerbürger, für die deutsche „Tea Party“, ist gekommen.**

Wir wollen unser Geld zurück. Die Milliarden, die wir bereits an die EU transferieren mußten. Und unsere Währung, die D-Mark. **Wenn wir den hart erarbeiteten Wohlstand erhalten wollen, müssen wir aus der Währungsunion aussteigen.**

Dr. med. Rolf Schlierer (56) ist Arzt und Rechtsanwalt und seit 1994 Bundesvorsitzender der Partei Die Republikaner. Im Gemeinderat der Landeshauptstadt Stuttgart vertritt er als Stadtrat die Interessen der Bürger.

V.i.S.d.P.: M. Paulwitz

Die Euro-Krise ist ein Desaster mit Ansage. Was jetzt passiert, haben wir schon vor der Euro-Einführung vorausgesehen. In einem Infoblatt der Republikaner hieß es im November 1996 (!):

„Die Schuldenkrise eines einzigen Staates in der EU kann somit die Stabilität der gesamten Euro-Währung kippen! Kommt es nämlich in einem Mitgliedsland zu einer Schuldenkrise, so wurde das früher durch Inflation ausgeglichen. In der Euro-Währung geht das nicht mehr. Statt dessen käme es zum Zusammenbruch der Finanzmärkte in der Gemeinschaft. Damit das nicht passiert, wird der Druck besonders auf Deutschland steigen, in solchen Fällen zusätzliche Hilfe zu leisten.“

Keiner kann sagen, er wäre nicht gewarnt worden! Holen Sie sich mehr Informationen von den Euro-Kritikern der ersten Stunde:

Absender

Name, Vorname _____

Straße, Nr. _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____

E-Mail _____

Ich möchte weitere Informationen

Ich möchte Mitglied werden

Ich bin bereit, für die nächste Wahl eine Unterstützungsunterschrift zu geben

Ich möchte ein persönliches Gespräch

Ich möchte zu Veranstaltungen eingeladen werden

BITTE
AUSREICHEND
FRANKIEREN

Antwortpostkarte

**DIE
REPUBLIKANER**
Geschäftsstelle
Münchner Straße 4
86438 Kissing

Soli für Sizilien?

„Der Euro wird zum Soli für Sizilien“, hieß es schon 1998 in einem Flugblatt der Republikaner. Jetzt ist es soweit: Nach den PIGS-Staaten Portugal, Irland, Griechenland, Spanien wanken auch Italien und Frankreich unter der Last ihrer Überschuldung. Am Ende bleibt Deutschland als einziger Bürge für die Schulden aller Euro-Staaten übrig. Das kann nicht gutgehen.

Der Euro hat fertig!

Die „Rettungsschirme“ schützen weder „den Euro“ noch einzelne Länder, sondern allein die hochverzinsten Profite der fremden Gläubiger fremder Staaten. Das Risiko bei Anleihen der Pleitestaaten, an dem Banken und Finanzinvestoren bisher schon prächtig verdient haben, nimmt ihnen jetzt der – deutsche – Steuerzahler ab.

Transferunion – Staatsstreich von oben:

Durch den „Europäischen Stabilitätsmechanismus“ ESM, der ab 2013 gelten soll, durch die von Frankreich geforderte und von der Bundesregierung zugestandene „Wirtschaftsregierung“ und durch die immer drängender geforderten Gemeinschaftsanleihen („Eurobonds“) wird die Transferunion zur Dauereinrichtung: Die europäischen Staatsschulden werden vergemeinschaftet, die Völker sollen bei der Umverteilung ihrer Steuergelder nicht mehr mitreden können. So macht die Schuldenkrise den Euro nicht nur zu einem Faß ohne Boden, sondern auch zum Demokratiekiller.

Unsere Forderungen – damit Deutschland in Europa eine Zukunft hat:

- **Keine weiteren Kredite und Bürgschaften auf Kosten des deutschen Steuerzahlers** für überschuldete Euro-Staaten. Es ist unverantwortlich, den griechischen Staatsbankrott noch länger zu verschleppen und laufend neue Steuermilliarden den bereits verlorenen hinterherzuwerfen. **Nein zu ESM, „Wirtschaftsregierung“ und „Eurobonds“!**
- **Die einzige Rettung für Griechenland, Portugal und weitere Pleitekandidaten ist, den Euro aufzugeben**, für den sie aufgrund ihrer Wirtschaftsstruktur nicht geeignet sind. Ohne Währungs- und Schuldenschnitt werden diese Länder nicht wieder auf die Füße kommen. Lieber ein Ende mit Schrecken als ein Schrecken ohne Ende.
- **Aber auch Deutschland muss die D-Mark wieder einführen** und zum Vor-Euro-Zustand des „Europäischen Währungssystems“ zurückkehren. Damit alle etwas von der gemeinsam erarbeiteten deutschen Wirtschaftskraft haben, und nicht nur ein paar Banken und Konzerne.
- **Reform der EU und Rückkehr der zu den ursprünglichen europäischen Prinzipien und Idealen:** Eine Gemeinschaft souveräner Nationalstaaten, die untereinander freien Handel und freien Reise-, Kapital- und Dienstleistungsverkehr gewährleisten, aber ihre finanzielle und fiskalische Unabhängigkeit bewahren.

Raus aus dem Euro: Das ist die beste Lösung für Deutschland und Europa. Wir wollen unser Geld zurück!

Ohne den Euro würde Deutschland besser fahren

Der freiwillige Ausstieg Deutschlands aus der Euro-Währungsunion ist rechtlich möglich und technisch machbar. Mehr als die Hälfte der Bundesbürger wünscht sich die Rückkehr zur Deutschen Mark.

Deshalb:

Der Fünf-Punkte-Plan der Republikaner zur Wiedereinführung der Deutschen Mark:

- Schritt 1: Eine bundesweite **Volksabstimmung** wird abgehalten zur Frage „Raus aus dem Euro – rein in eine neue deutsche Mark“
- Schritt 2: Die Mark wird als **Buchgeld** wieder eingeführt, der Wechselkurs zum Euro wird für zwölf Monate eingefroren. Der Euro bleibt in diesem Zeitraum offizielles Zahlungsmittel.
- Schritt 3: Während dieser Phase können **neue Scheine und Münzen** hergestellt und die D-Mark-Bargeldeinführung vorbereitet werden.
- Schritt 4: Nach Ablauf der zwölf Monate wird das neue D-Mark-**Bargeld ausgegeben** und das Euro-Bargeld aus dem Verkehr gezogen. Der Euro bleibt eine reine Buchwährung zur Verrechnung im zwischenstaatlichen Verkehr.
- Schritt 5: Der feste **Wechselkurs** zwischen beiden Währungen wird aufgegeben, die Deutsche Mark wäre wieder eine nationale Währung.